

GUNDOLF PRECHT

Colonia Ulpia Traiana

Archäologische Untersuchungen im Jahre 1996

Im Jahre 1996 wurden die im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (1994–1995) begonnenen Untersuchungen auf der Forums- und Capitolsinsula der Colonia Ulpia Traiana fortgeführt bzw. zum Abschluß gebracht (Abb. 1)¹.

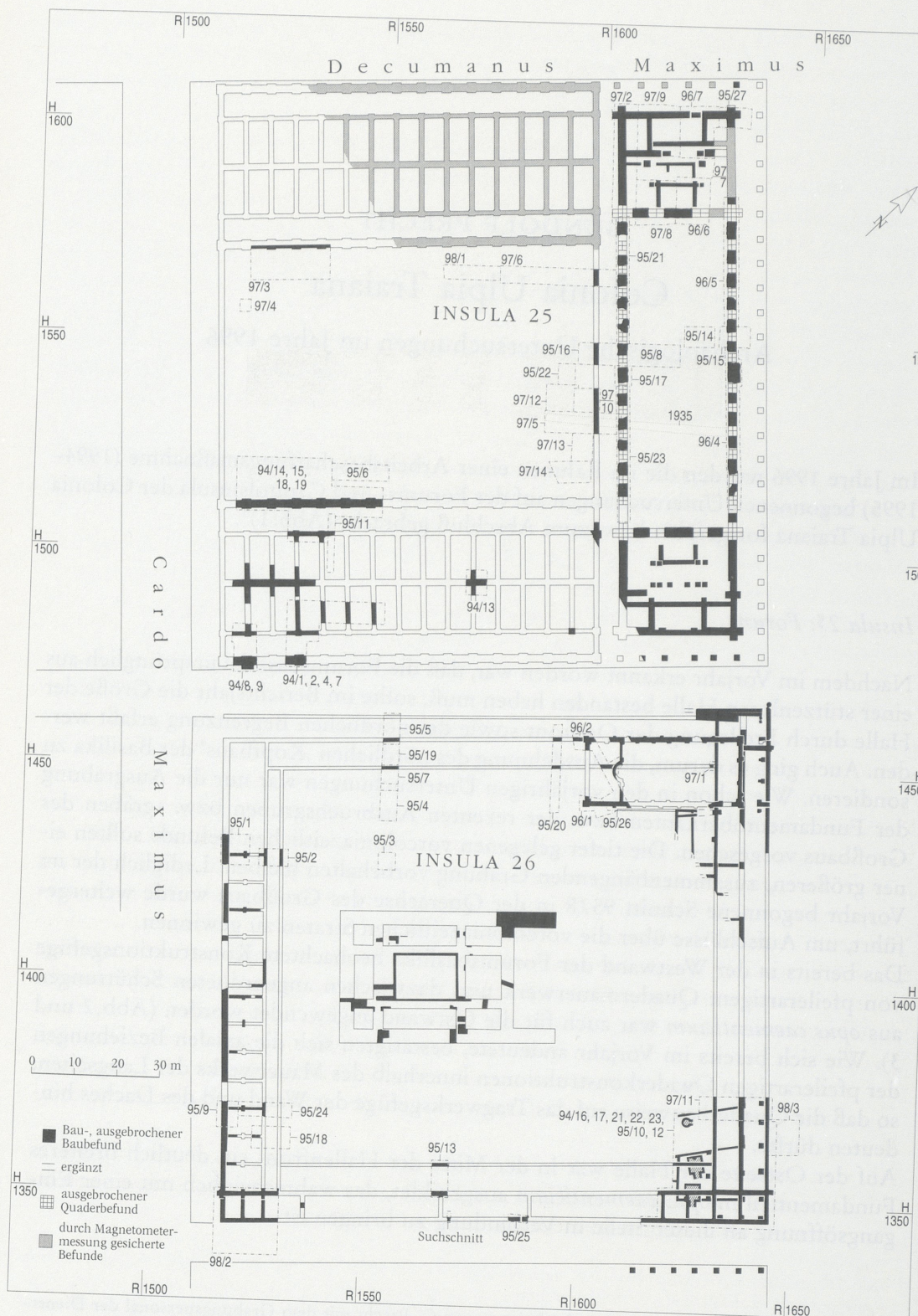
Insula 25: Forum

Nachdem im Vorjahr erkannt worden war, daß die Forumsbasilika ursprünglich aus einer stützenlosen Halle bestanden haben muß, sollte im Berichtsjahr die Größe der Halle durch Freilegung der Ostfront sowie der nördlichen Begrenzung erfaßt werden. Auch ging es darum, die Ausdehnung des nördlichen ‚Kopfbaus‘ der Basilika zu sondieren. Wie schon in den vorjährigen Untersuchungen war nur die Ausgrabung der Fundamentoberkanten bzw. der rezenten Ausbruchsrinnen bzw. -gräben des Großbaus vorgesehen. Die tiefer gelegenen vorcoloniazeitlichen Befunde sollten einer größeren, zusammenhängenden Grabung vorbehalten bleiben. Lediglich der im Vorjahr begonnene Schnitt 95/8 in der Querachse des Großbaus wurde weitergeführt, um Aufschlüsse über die vorcoloniazeitlichen Straten zu gewinnen.

Das bereits in der Westwand der Forumsbasilika beobachtete Konstruktionsgefüge von pfeilerartigem Quadermauerwerk und dazwischen angeordneten Schüttungen aus *opus caementicium* war auch für die Ostwand angewendet worden (Abb. 2 und 3). Wie sich bereits im Vorjahr andeutete, bestätigten sich die axialen Beziehungen der pfeilerartigen Quaderkonstruktionen innerhalb des Mauerwerks der Langseiten, so daß die Quaderbauweise auf das Tragwerksgefüge der Wand und des Daches hindeuten dürfte.

Auf der Ostseite der Halle war in der Mitte der Hallenfront ein deutlich breiteres Fundamentteil in *opus caementicium* ausgebildet, das wahrscheinlich mit einer Eingangsöffnung an dieser Stelle in Verbindung zu bringen ist.

¹ Die Untersuchungen wurden unter der Leitung von G. Precht mit dem Grabungspersonal der Dienststelle durchgeführt.



1 Colonia Ulpia Traiana, Insulae 25 und 26. Gesamtplan. – Maßstab 1:1500.



2 Colonia Ulpia Traiana, Ostwand der Forumsbasilika
(Konstruktionsgefüge).

Die Nordbegrenzung der Halle fand sich an der vermuteten Stelle. Allerdings konnte noch nicht sicher geklärt werden, ob im Fundament der Schmalseite in Entsprechung zum gegenüberliegenden südlichen Fundament Konstruktionen aus Großquadern integriert waren. Nach diesem Befund läßt sich für die Halle, deren Breite im Vorjahr mit ca. 23 m festgestellt werden konnte, eine Länge von fast 72 m ermitteln. Wie an der südlichen Schmalseite der Halle war auch an der nördlichen ein ‚Kopfbau‘ angeordnet. Über die Struktur dieses ‚Kopfbaus‘ werden die weiteren Untersuchungen Aufschluß geben.

Bei der Durchsicht von Grabungsdokumenten der Vorkriegszeit fanden sich Aufzeichnungen eines Schnittes, der seinerzeit an heute verschwundenen Grenzmarken und Feldzäunen angehängt worden war und im Bereich der Halle liegen mußte². Nachdem die Lage des Schnittes annähernd im Gelände rekonstruiert werden konnte, wurde bei der Freilegung der Basilikaostfront zunächst die östliche Schnittgrenze wieder aufgefunden³. Der westliche Teil des über 40 Meter langen Schnittes reichte nach den Aufzeichnungen in die Forumsfläche hinein.

² Im Jahre 1996 wurden die vor 1974 datierenden Grabungsakten der CUT vom Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege dem Archäologischen Park / Regionalmuseum Xanten überstellt. Nach dem Sichten und Sortieren wurden die Dokumente neu inventarisiert.

³ Der Schnitt lag etwa 12 m südlich des Schnittes 95 / 8. Er ist unter der Bezeichnung 35 / 26 inventarisiert.



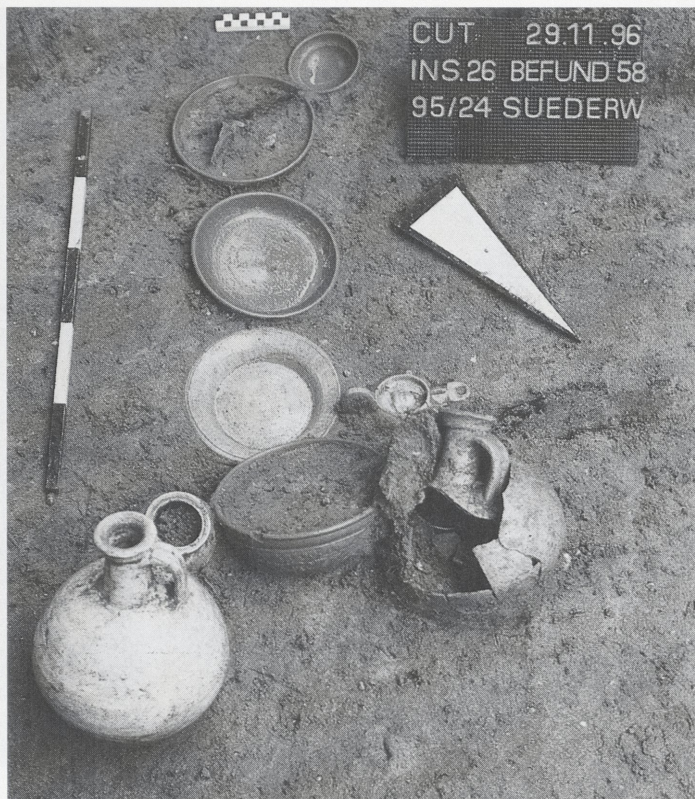
3 Colonia Ulpia Traiana, Ostwand der Forumsbasilika (Konstruktionsgefüge).

Insula 26: Capitol

In der Südostecke der Capitolsinsula wurden die in den beiden Vorjahren im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme begonnenen Untersuchungen mit Grabungspersonal der Dienststelle weitergeführt und zunächst zum Abschluß gebracht. Aus der untersten Kulturschicht konnten mehrere vorgeschichtliche Gräber dokumentiert werden. Darüber lagen mindestens fünf vorcoloniazeitliche Horizonte, in denen sich Schwellbalken- und Pfostenkonstruktionen mit dünnen Stampflehmwänden abzeichneten. Die Gebäudegrenzen der einzelnen Horizonte konnten innerhalb des Grabungsareals nicht gefaßt werden.

Im Jahre 1995 konnte die Ausdehnung der seit dem 19. Jahrhundert beobachteten lisenengegliederten Ost-West-Mauern an der Nordostecke der Insula, zwischen denen eine nach Osten offene Apsis angeordnet war, noch nicht abschließend geklärt werden⁴. Nach Freilegung eines Ausbruchgrabens über der südlichen Lisenenmauer, westlich der Apsidenwand, wurde an seiner Sohle die unterste, in Lehm gesetzte Fundamentierung einer mit Vorlagen verstärkten Mauerecke ausgemacht. Ein Kontrollschnitt an der nördlichen Lisenenmauer erbrachte eine identische Mauerecke, so daß sich damit im Äußeren ein ca. 37 m langer und ca. 16 m breiter, lisenengeliederter

⁴ Bonner Jahrb. 197, 1997, 174.



4 Colonia Ulpia Traiana, Bustum im Bereich der Umfassungsmauer des Capitolstempels.

Bau abzeichnet. Im Inneren, noch vor der westlichen Rückwand des Gebäudes und eingebunden in die Längsmauern, war die Apsidenwand errichtet worden. Die Funktion dieses an der Nordostecke der Insula 26 aufgefundenen Gebäudes ist bisher unklar. Seine ungewöhnlich tiefe und solide Fundamentierung mit eingestellter Apsidenwand läßt vermuten, daß es einer öffentlichen, vielleicht auch einer kulturellen Funktion gedient hat.

Südlich des Apsidenbaus sind aus älteren Beobachtungen Baustrukturen bekannt geworden, die wie die an der Südostecke der Insula aufgedeckten eher auf eine zivile Bebauung schließen lassen⁵. Erst unter Hadrian müssen diese aus dem Ende des 1. bzw. dem Anfang des 2. Jahrhunderts stammenden Bauten niedergelegt worden sein, über denen das Capitol errichtet wurde⁶.

Im Spätherbst konnte an der südwestlichen Umfassungsmauer des späteren Capitols-tempels ein beinahe vollständig erhaltenes römisches Bustum von 3,0 × 2,5 m Größe

⁵ Es handelt sich dabei um Mauerreste, die im Jahre 1927 beim Bau der Provinzialstraße (heute B57) aufgefunden wurden, vgl. dazu H. HINZ, 4. Bericht über Ausgrabungen in der Colonia Ulpia Traiana bei Xanten. In: Beiträge zur Archäologie des römischen Rheinlandes 2. Rhein. Ausgr. 10 (1971) 187 f.

⁶ Vgl. G. PRECHT, Xantener Ber. 6, 1995, 340 f.



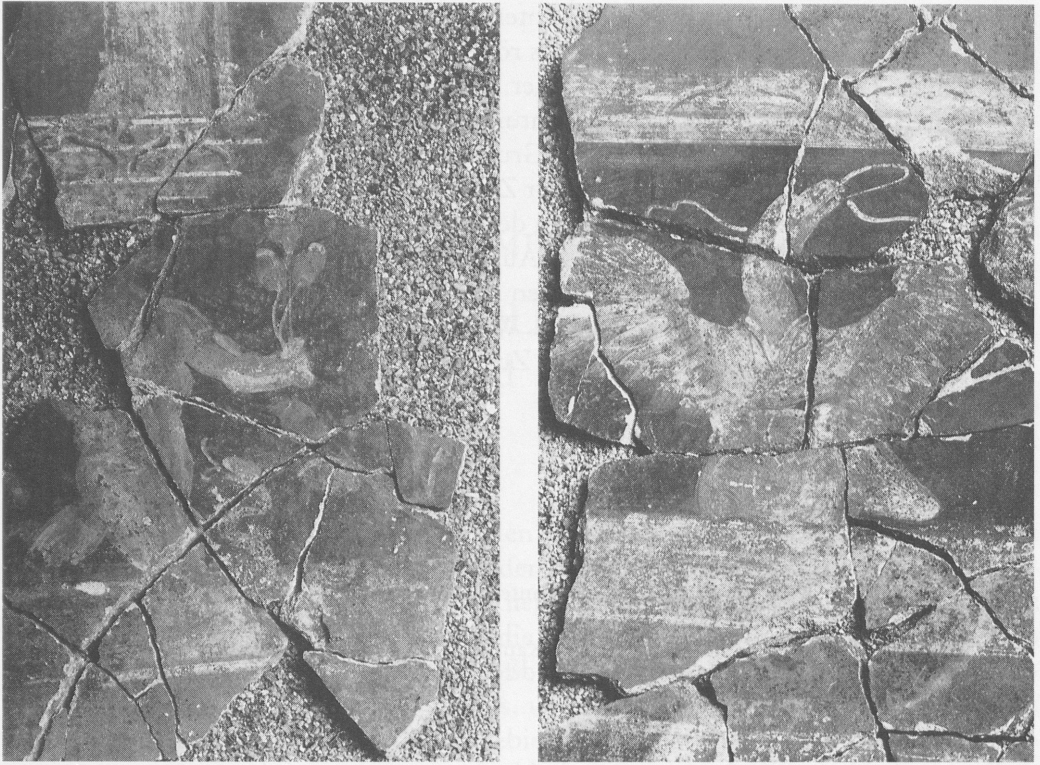
5 Colonia Ulpia Traiana, Insula 19. Grube mit Wandputz.

aufgedeckt werden (Abb.4)⁷. Bemerkenswert war die Entdeckung eines kompletten Geschirrensembles, das sich in der Schicht unmittelbar über der Bustumsohle befand. Es bestand aus verschiedenen Tellern, Schalen und Krügen, einer Lampe sowie einem kleinen Napf. Die Keramik und die auf der Bustumsohle gefundene Bronzemünze des Titus erlauben eine ungefähre chronologische Einordnung des Grabes in die Zeit um 80 n. Chr. Zu den Grabbeigaben gehörte auch ein Ensemble verbrannter, jedoch gut erhaltener Reste von Datteln, Feigen, Hasel- und Walnüssen. In diesem Zusammenhang besonders wichtig war der Fund dreier vollständig erhaltener Mandelschalen. Die Analyse des gefundenen Leichenbrandes ergab, daß wahrscheinlich ein 20–40 Jahre alter Mann bestattet worden war.

Sonstige Aktivitäten

Durch Förderung des damaligen Ministeriums für Stadtentwicklung, Kultur und Sport (heute: Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport) konnte die Bearbeitung der Wandmalereien, jetzt in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen

⁷ Vgl. U. BRANDL, Ein römisches bustum des 1. Jahrhunderts unter dem Kapitäl der Colonia Ulpia Traiana. In: Arch. Rheinland 1996 (1997) 70f.



6 Colonia Ulpia Traiana, Insula 19. Wandmalereifragmente mit Gigant und Adler auf Globus.

Institut der Universität zu Köln und unter der Leitung von M. Zelle, fortgesetzt werden. Ziel des Projektes sind die Erfassung und Auswertung aller seit den 1930er Jahren auf dem Gelände der CUT geborgenen Wandmalereifragmente. Einen Schwerpunkt bilden dabei die qualitativ hochwertigen, mit figürlichen Darstellungen ausgestalteten Fragmente, die im Mai 1996 beim Abriß des Kraftfahrzeugbetriebes Herbrand auf Insula 19 in einer Grube entdeckt wurden (Abb. 5). Dieser Betrieb war Mitte der 1960er Jahre auf dem Areal römischer Wohn- und Gewerbebebauung errichtet worden. Bei seinem Abriß wurden Betonfundamente gehoben, von denen eines in eine antik verfüllte Grube gesetzt worden war, die fast ausschließlich Wandputzfragmente enthielt. Obwohl die Grube nur zu etwa zwei Dritteln erhalten war, konnten Wandmalereireste geborgen werden, die schließlich 450 Fundkisten füllten. Zu den herausragenden Motiven zählen Giganten- und Adlerdarstellungen (Abb. 6). Der Neufund wurde bei der Landesausstellung im Jahre 2000 der Öffentlichkeit vorgestellt⁸.

⁸ M. ZELLE, Neue Wandmalereien aus einem Wohnviertel der Colonia Ulpia Traiana. In: H. G. HORN u. a. (Hrsg.), Millionen Jahre Geschichte, Fundort Nordrhein-Westfalen. Begleitbuch zur Landesausstellung. Schr. Bodendenkmalpflege NRW 5 (2000) 272 ff.

Eine am 10. September im Rathaus Xanten veranstaltete Anhörung hatte den Zustand und die zukünftige Behandlung des römischen Hafens vor den Toren der CUT zum Thema. Vertreter aller Fraktionen der Landschaftsversammlung ließen sich von Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen über die Frage informieren, inwieweit der Hafen durch das Absinken des Grundwasserspiegels gefährdet sei. Insgesamt hatte die Anhörung das Ergebnis, daß der Zustand der sensiblen Befunde und Funde immer schlechter werde, daß aber wegen der mittel- bis langfristigen Verfallsprozesse und der Nichtfinanzierbarkeit der Ausgrabungen – Schätzungen rechnen mit 30–50 Millionen DM – in den kommenden fünf Jahren kein Handlungsbedarf bestehe. Das Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport wird auch in Zukunft die regelmäßige Kontrolle des Zustandes der Hafengebäude durch Bohrsondagen fördern.

Abbildungsnachweis

- 1 Archäologischer Park / Regionalmuseum Xanten; Zeichnung H. Stelter; Vektorisierung WISA Frankfurt a. M. (V. Hassenkamp, TRH)
- 2–6 Archäologischer Park / Regionalmuseum Xanten